

MITTENDRIN



Pfarrbrief der katholischen Pfarreiengemeinschaft
St. Mauritius - St. Michael - St. Georg

Ausgabe 4
November 2021



Die erste Kerze brennt.

Foto: Patricia Galm



Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

Inhalt

3	Vorwort von Pfarrer Joachim Bayer
4	Es stellen sich vor: Mesner und Mesnerinnen unserer PG
8	Pfarrgemeinderatswahl 2022
10	ADVENT - Warten auf seine Ankunft?!
	Kinder-Mittendrin
	Geburt oder Wiederkunft - Auf was warten wir?
17	Wallfahrten nach Retzbach und Vierzehnheiligen
18	Patrone unserer Pfarreiengemeinschaft
21	Erntedank
22	Erstkommunion
24	Ministranten Estenfeld
25	Berichte aus dem Pfarreileben
	Fronleichnam, Pfarrfest light, Familiengottesdienst, Naturgottesdienst und Bibel teilen - Leben Teilen Gottesdienst
28	Impuls zu Weihnachten
30	Wichtige Adressen

Mit dabei beim Mittendrin

Damit unser Mittendrin regelmäßig erscheinen kann, braucht es Menschen, die sich um die verschiedenen damit verbundenen Aufgaben kümmern, ob es nun das Schreiben von Texten, das Sammeln von Ideen, das Zusammentragen von Texten oder Bildern, das Layout, etc. geht.

Unser Team ist kleiner geworden. Deshalb suchen wir Unterstützung. Wenn Sie uns mit Ihren Fähigkeiten unterstützen wollen, melden Sie sich bitte bei uns!
(mittendrin-ekm@gmx.de)

Wir freuen uns, Sie im Team willkommen zu heißen!

Wann kommt der nächste Pfarrbrief?



Das nächste MITTENDRIN ist geplant
kurz vor Ostern 2022.

Einsendeschluss für Artikel ist am
Montag, 14. März 2022.

Das Thema:
"Pastoral der Zukunft"



Vorwort von Pfarrer Joachim Bayer

"Oh, schon wieder Advent und bald ist Weihnachten!"

Foto: Pixabay.com



Haben Sie auch das Gefühl, liebe Leserinnen und Leser, dass die Zeit unwahrscheinlich schnell vergeht? Ob dies wirklich so ist, sei dahin gestellt. Aber die Gefahr, dass die Adventszeit als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest an einem vorbeirauscht und man auf das Fest der Geburt Christi dann noch gar nicht so recht eingestellt ist, besteht jedes Jahr wieder. Im vergangenen Jahr gestaltete sich die Adventszeit unter den Corona Bedingungen ruhiger und so manch einer war - trotz Einschränkungen - zufrieden damit. Wieweit wir den Advent in diesem Jahr als kleine Auszeit der Besinnung auf Weihnachten hin nutzen wollen, ist unsere persönliche Entscheidung.

Unsere Pfarrgemeinden bieten wieder einige Möglichkeiten an, wie z.B. die frühmorgendlichen Roraten bei Kerzenlicht, Adventsgottesdienste und Bußgottesdienste zum Nachdenken über sich selbst. Oder starten Sie den Advent zu Hause mit dem Hausgottesdienst (Vorlagen dazu finden Sie in unseren Kirchen oder auf der Homepage der Diözese Würzburg). Laden Sie sich dazu Familienangehörige oder Freunde ein. Danach können Sie ja noch ein wenig beieinander bleiben. Sicher hilft manchem auch das eine oder andere Konzert, um inne zu halten. So mancher christliche Adventskalender kann mit seinen Texten zum Nachdenken über das eigene Leben und den Glauben anregen. Mit viel Engagement werden wieder die Adventsfenster hergerichtet und laden zum Besuch ein.

Apropos Besuch: Auch ein Besuch oder eine Einladung zum Adventskaffee kann eine Vorbereitung auf Weihnachten sein, denn ich schenke meinem Gegenüber Zeit, Aufmerksamkeit und Liebe. Und vielleicht gibt es doch auch die halbe Stunde oder Stunde, in der ich mir bewusst Zeit nehme, bei Kerzenschein ein wenig innerlich zur Ruhe zu kommen und still zu werden. Sie sehen, Möglichkeiten zum Innehalten und zur Vorbereitung gibt es viele. Wie wollen Sie also die Adventszeit leben und gestalten?

Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Fest der Geburt Christi wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Joachim Bayer

Mesner und Mesnerinnen - unentbehrliche Hände im Hintergrund

Mesner(in), Messner(in), Küster(in) – so werden in unserer Pfarreiengemeinschaft die genannt, die als „Mädchen für alles“ dafür sorgen, dass alles für den Gottesdienst vorbereitet ist – und anschließend auch wieder weggeräumt wird.

Das fängt beim Auf- und Zuschließen der Kirchentüren an, wird hörbar beim Glockenläuten und ist mit dem Kerzen anzünden und wieder löschen noch längst nicht zu Ende. In der Sakristei richten sie die Bücher her, die an dem jeweiligen Tag benötigt werden, und kümmern sich um die Gewänder des Priesters und der Ministranten.

Übrigens: „Mesner“ kommt vom lateinischen Wort „mansio“ (= Wohnung / Haus), „Küster“ von „custos“ (= Wächter, Hüter), und der bei uns weniger gebräuchliche Begriff „Sakristan“ (also der für die Sakristei Zuständige) von „sacer“ (= heilig). So vielfältig wie diese Begriffe ist der Dienst insgesamt. Davon erzählen uns die Küster-/Mesner-/Messner(innen) aus unseren Kirchen:



Bild: Bernhard Riedl
In: Pfarrbriefservice.de

Estenfeld: 10 Jahre Mesnergruppe - aus der Not geboren

Hallo und Grüß Gott,

gerne möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns vorzustellen. Wir sind alle mehr oder weniger in den Mesnerdienst „hineingeschlittert“ und inzwischen auch hineingewachsen.

Einige Mitglieder des damaligen PGR hatten unsere Vorgängerin Hiltrud Burkard bei ihrem Dienst begleitet und Notizen angefertigt, die die Aufgaben eines Mesners aufzeigen. Mittlerweile haben wir einen großen, gut strukturierten DIN A4 Ordner mit allen wichtigen Informationen rund um unseren Dienst angelegt, den Helmut, „unser Mann für alle Fälle“ liebevoll aktualisiert. (Übrigens, wenn das Läuten der Glocken mal falsch programmiert ist, ist er auch dafür verantwortlich.)

Keiner von uns wusste so genau, auf was er sich einlässt. Von den Aufgaben bei der Gottesdienstvorbereitung, über Kerzen- und Hostienbestellung, Pflege der Altarwäsche, bis zum Polieren der Leuchter und sakralen Gegenstände in der Alten und Neuen St. Mauritiuskirche, ist alles vertreten.



Das Mesnerteam in Estenfeld: (v.l.) Hildegard Ströhlein, Barbara Dietz, Helmut Hasch, Christine Streit, Brigitte Seufert.

Foto: Mesnerteam Estenfeld



Vor allem vor und an den Hochfesten hilft das Mesnerteam zusammen, damit durch die zusätzlich anfallenden Arbeiten die Familie nicht zu lange auf die zum Dienst eingeteilte Mesnerin verzichten muss. Während wir Frauen am Samstag/Sonntag und an den Feiertagen den Mesnerdienst verrichten, ist Helmut für alle anderen Gottesdienste zuständig, z.B. an Werktagen, Hochzeiten, Beerdigungen, Schulanfang, etc.

Die Beweggründe jedes einzelnen von uns, dieses besondere Ehrenamt auszuüben, sind zwar unterschiedlich, aber alle möchten wir mithelfen, dass jeder Gottesdienst einen würdigen Rahmen erhält. Bei manchen haben die Eltern bzw. Großeltern den Dienst an Gott vorgelebt und so fiel die Entscheidung leicht, es Ihnen gleichzutun. Für andere war es die Erfüllung des Wunsches zum Altardienst, da der Ministrantendienst damals den Mädchen in der Kindheit versagt blieb.

Angefangen haben wir vor 10 Jahren in der Osternacht als „blutige Laien“, aber mit der tatkräftigen Unterstützung unserer beiden Pfarrer

Bayer und Karwarth. Nach weiteren Anfragen unserer Priester im Gottesdienst zur Verstärkung des Mesnerdienstes fühlte sich manche Gläubige „berufen“, es zumindest einmal zu versuchen und fand Gefallen an diesem Amt. Jeder von uns bringt seine Persönlichkeit in den Mesnerdienst ein und der Kenner (Pfr. Bayer) lächelt, schweigt und genießt.

Über die Jahre sind wir zu einem guten Team zusammengewachsen, in dem jeder Einzelne spürt, dass man sich auf den anderen verlassen kann. Wir haben viel Freude an unserem Dienst und an den daraus entstehenden Begegnungen und Gesprächen in der Sakristei. Durch Veränderungen im persönlichen Umfeld mussten uns im Laufe der Zeit leider einige Mesner/innen verlassen. Zur Verstärkung unseres Teams, vor allem für die Werktage zur Unterstützung für Helmut, ist jede/r Interessierte herzlich willkommen.

Also los – trauen Sie sich!

Ihr Mesnerteam in Estenfeld



Kürnach: besser im (größeren) Team

Grüß Gott und Hallo,

liebe Leser und Leserinnen der Zeitschrift unserer Pfarreiengemeinschaft.

Wir, die Messner/innen der Gemeinde Kürnach möchten uns Euch etwas vorstellen:

Foto: Franziska Reiniger



Das sind zum ersten unsere
Franziska Reiniger.

Franziska, besser bekannt als „Franzi“, ist schon sehr lange als Messnerin dabei und übernimmt aktuell die Beerdigungen bzw. bei Not am Mann/Frau auch andere Gottesdienste.

Vielen Dank vor allem, weil Du trotz „Ruhestandsgedanken“, und auch wegen Nachwuchsmangels immer noch tatkräftig aktiv bist!!

Unverzichtbar im Team ist unser
Hugo Öchsner.

Hugo ist irgendwie in allem involviert und zuständig und dies auch schon sehr sehr lange. Zu Sonntags- und weiteren Messnerdiensten gehören Beflagung, Öffnen und Schliessen der Kirche, Totengeläut, Kirchenschmuck (mit Ehefrau Gertrud), Besorgungen wie aller Art von Kerzen, Kohlen und Weihrauch und was noch alles an Kleinigkeiten dazu gehört.

Lieber Hugo, ohne Dich wäre vieles nicht möglich, vielen Dank!



Foto: Hugo Öchsner



Foto: Rudolf Füller

Der dritte im Bunde ist
Rudolf Füller.

Rudolf übernimmt meistens den überwiegenden Teil der Werktagsmessen sowie andere Aktivitäten in der Kirche. Er war in vergangenen Jahren schon einmal im Messnerdienst aktiv und ist Gott sei Dank zurückgekehrt.

Auch Dir lieber Rudolf vielen Dank für Deine wertvolle Arbeit.

Zu guter Letzt bin da noch ich,
Matthias Hemmerich.

Messnerdienste am Sonntag bzw. Feiertag sowie gelegentlich in der Woche zählen zu meinen Aufgaben, je nachdem wie es mein Schichtdienst zulässt. Auch die Einteilung/Aufstellung der Messnerdienstverteilung macht mir viel Spaß.

Liebe Kürnacherinnen und Kürnacher,

wie ihr seht ist unser Team sehr überschaubar, und wir würden uns über Unterstützung sehr freuen. Es gibt immer wieder Termine, welche sehr schwer abzudecken sind – und drohen auszufallen, was doch keiner wirklich will. Natürlich bekommt ihr eine umfassende Einweisung – also ran, meldet Euch am besten im Kürnacher Pfarrbüro oder bei einem von uns direkt - persönlich!



Foto: Matthias Hemmerich

für das Team: Matthias Hemmerich



Mühlhausen: gemeinsam stark



Die Küster:innen in Mühlhausen:

(v.l.) Peter Heinrich, Martha Heinrich, Barbara Fasel, Theresia Schneider, Hermann Scheller

Foto:

Annemarie Feuerbach-Heinrich

Eine kurze Geschichte:

1999, als unsere langjährige Küsterin Anna Müller den Dienst abgab, übernahm erst mal Martha Heinrich den Sakristeischlüssel.

Sehr schnell erklärten sich dann auch einige der damaligen Pfarrgemeinde- bzw. Kirchenräte bereit, im Wechsel zu helfen, da dann auch schnell klar war, dass die vielen Gottesdienste (+Taufen, +Andachten, +Beerdigungen, +Hochzeiten etc.) sehr zeitraubend sind.

Auch wenn inzwischen die Mühlhäuser sehr auf ihre Gesundheit und Lebendigkeit bedacht sind, Andachten auch kaum noch gibt, Taufen während des sonntäglichen Gottesdienstes stattfinden, Hochzeiten auch nicht mehr wöchentlich stattfinden, AbendGD während der Woche auch nur noch seltener stattfinden, sind alle dennoch sehr froh, dass wir immer noch 5 aktive Küster haben, auf die wir uns verlassen können.

Unsere Aufgaben als Küster:

Läuten der Glocken, Zusammen-/Bereitstellen verschiedener Dinge (z.B. Hostienschalen und Kelch, Messbuch, Gewänder, etc.), Klingelbeutel bereit legen, Kerzen anzünden (Haupt- und Nebenaltäre, Osterkerze, kleine Kerzen am Opferstock...) und noch mehr.

In manchen Ortschaften läuten während des Evangeliums die Glocken. Bei uns in Mühlhausen wird nur 2x kurz während der Wandlung (Wasser + Wein) geläutet oder beim TeDeum ("Großer Gott"), dann werden auch alle Glocken geläutet, oder Zusammenschlagen/Läuten an Hl. Abend am Schluss (hier wird dann "Weihnachten eingeläutet")

Und ein Küster ist meist schon ca. 40 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes in der Kirche ... aufschließen und los gehts mit der Arbeit. Manche sind auch früher vor Ort, damit ggf. noch Zeit bleibt für einen Plausch mit Kirchenbesuchern, die sich einfach etwas unterhalten möchten.

Und während alle Leute heim gehen oder sich vor der Kirche unterhalten, hat der Küster allerhand wieder aufzuräumen und muss aufpassen, dass alles wieder bzw. immer noch sauber und OK ist. Ansonsten wird immer mal etwas mitgenommen und zur Reinigung oder zum Reparieren gebracht (was man mit Family halt machen kann). Auch wäscht Martha Heinrich jährlich alle Schränke aus und putzt auch Fenster. Sie meint, als Küster sieht man ja auch alles und weiß, auf was man aufpassen muss.

Sie sehen, was das alles für eine Arbeit macht. Deshalb sind wir sehr froh, dass so viele Leute in allen Bereichen mithelfen.

Für den Text: Annemarie Feuerbach-Heinrich

Wahl zum Pfarrgemeinderat 2022

Im nächsten Jahr finden am 20. März wieder „Pfarrgemeinderatswahlen“ statt. Damit Kirche im Aufbruch bleibt und nicht im Abbruch endet, braucht es auch Menschen, die sich für einen gewissen Zeitraum einmal ehrenamtlich einbringen, um Gemeindeleben am Laufen zu halten und diejenigen unterstützen, die nicht mehr oder noch nicht aktiv dabei sein können.

Es braucht junge Menschen und alte Menschen, aber vor allen Dingen auch die, die mitten im Leben stehen, Kinder haben und so auch Vorbild sein können, wie sich christliches Leben im Alltag umsetzen lässt.

Kirche ist auch im Umbruch und so wird aus dem Pfarrgemeinderat der einzelnen Gemeinden ein Gemeindeteam. Und das soll eben nicht heißen: Toll, ein anderer macht's. sondern auf Neudeutsch: „Toegther everyone achieves more!“ (übersetzt: „Zusammen erreicht jeder mehr!“)

Jedes Talent ist gefragt und vor allen Dingen auch neue Ideen und vielleicht auch einmal unkonventionelle Ansätze, die Botschaft Christi wieder ins Zentrum des Zusammenlebens zu rücken.

Also: Zusammen kann jeder auch für sich selbst mehr erreichen.

Denken Sie weit! Seien Sie mutig!

für die Pfarreingemeinschaft:

Peter Pospiech

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Estenfeld



**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022**





Wie wollen wir leben?

Gedanken zu Zukunft und Wandel in Gemeinde und Kirche

Missbrauch, Kirchengaustritte, Zölibat, Maria 2.0, etc. etc. Das sind Schlagworte, die derzeit nicht nur das Kirchenvolk, sondern die ganze Gesellschaft mehr oder weniger bewegen. Es wurden massive Fehler gemacht, aber es geht ja nicht nur um die Amtskirche, die Priester und den verwaltungstechnischen Überbau, sondern um unser persönliches Leben.

Auf welcher Basis findet mein Leben statt?
Was ist die Grundlage meines Handelns?
Wie wollen wir zusammenleben?

Bei der Beantwortung dieser Fragen haben die christlichen Glaubensinhalte doch viele überzeugende Antworten: Glaube, Hoffnung und Zuversicht sind positive Botschaften

Bild: Christiane Raabe
In: pfarrbriefservice.de



JETZT
GILT ES
-
IHRE
STIMME
ZÄHLT!

(Evangelium heißt „Frohe Botschaft“), Frieden und Verantwortung für die Schöpfung (Umwelt) sind jahrhundertealte Inhalte und christliche Werte.

Deshalb möchte ich Sie mit dem Zitat frei nach John F. Kennedy ermuntern:

„Frage nicht, was die Kirche für Dich tun kann, frage, was Du für die Kirche tun kannst.“

Auf dieser Basis gibt es zwar auch nicht das Paradies auf Erden, aber mit dem Blick und dem Glauben auf ein Leben danach lässt sich manches anders bewerten.

Wir müssen nicht auf irgendwelche Entscheidungen von Kirchenoberen warten, wenn es um christliche Werte und Lebensausrichtung geht.

Kirche findet in uns und vor Ort statt.

Zunehmender Mangel an hauptamtlichem Personal und Priestern führten dazu, dass der Zuschnitt der Gemeinden sich ändert, neue pastorale Räume, vielleicht auch Wüsten, entstehen, die belebt werden müssen.

Wir wissen es alle: Die Zeiten werden immer hektischer, in den Familien sind zumeist beide Elternteile berufstätig, der Anteil der Alleinerziehenden in der Gesellschaft steigt genauso wie der Bedarf an Psychotherapien.... Christliche Einrichtungen haben da durchaus Lösungsansätze und Antworten, die ggf. angepasst werden müssen. Dafür braucht es aber Impulsgeber vor Ort, Menschen aller Altersgruppen und aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Wenn jeder ein wenig beiträgt, ist viel getan.
Jedes kleinste Mosaiksteinchen trägt zum großen Bild bei.

Deshalb: Haben Sie den Mut, sich einzulassen!
Werden Sie Mitglied im Gemeindeteam.

Nur wer mitmacht, erlebt Gemeinde und Gemeinschaft.
So wollen wir leben!

*für die Pfarreingemeinschaft:
Peter Pospiech
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Estenfeld*



Foto: Patricia Galm

Advent

„Wie lange noch bis Weihnachten?“

Diese immer wiederkehrende Frage war der Anlass, dass 1839 in Hamburg der Adventskranz erfunden wurde. Man schreibt die Erfindung dieses Kerzenkranzes in der Vorweihnachtszeit dem evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern zu, der einige Jahre zuvor eine Stiftung zur Betreuung von gefährdeten Kindern gegründet hatte. Um den Kindern das Warten auf Weihnachten zu erleichtern, befestigte Wichern auf einem großen Wagenrad 19 kleine und 4 große Kerzen. Täglich wurde nun eine weitere Kerze entzündet, die großen Kerzen standen für die 4 Adventssonntage.

Daraus entwickelte sich dann unser Adventskranz: ab etwa 1860 wurde der Kranz mit Tannengrün geschmückt, und von den vielen Kerzen blieben die 4 für die Sonntage. Das hat vermutlich ganz praktische Gründe, ein Kreis aus über 20 Kerzen ist nämlich ganz schön groß. Vielen Menschen gefiel die Idee mit dem Kerzenkranz so gut, dass er bis Anfang des 20. Jahrhunderts in den evangelischen Kirchen und Haushalten weit verbreitet war. 1925 (also vor nicht ganz 100 Jahren) hing dann der erste Adventskranz in einer Kirche in Köln, und spätestens nach dem 2. Weltkrieg findet man ihn überall auf der Welt in allen möglichen Variationen.

Gleichzeitig ist der „Wichern-Kranz“ auch ein Vorläufer unserer Adventskalender - jeden Tag darf ein Türchen geöffnet werden. Einen großen Unterschied allerdings gibt es: Unsere Adventskalender haben immer 24 Türchen, beginnen also immer mit dem 1. Dezember – die Anzahl der Kerzen auf dem Wichern-Kranz aber entspricht genau der Anzahl der Tage vom 1. Advent bis Weihnachten. Im Advent 1839 waren es eben 23 Kerzen.

Preisfrage: Wie viele Kerzen müssten es in diesem Jahr (2021) sein?

*Die besondere Zutat „Zeit“:
Klar geht manches heute mithilfe von
Technik schneller.*

*Umso schöner, wenn man statt einer
kurzen WhatsApp-Nachricht einen
handgeschriebenen Brief bekommt!
Gekaufte Plätzchen und Lebkuchen sehen
perfekt aus – die wertvolle Zutat „Zeit“
schmeckt man dafür bei selbstgemachtem
Gebäck immer heraus! Das gilt ähnlich
auch für alle selbstgemachten
Geschenke...*

Foto: pixabay.com



*Die Advents- und Weihnachtsmärkte mit
ihren Glühweinständen sind für mich
immer ein Anlass, dass ich mich mit
Freunden treffe. Dazu nehme ich mir sonst
im Jahr nicht immer Zeit. Letztes Jahr sind
die Märkte ausgefallen, jetzt hoffe ich,
dass das in diesem Jahr wieder geht.*



Warten auf seine Ankunft?!



* Advent, vom lateinischen adventus = Ankunft, nämlich des Herrn. Vorbereitungszeit für die liturgische Feier der ersten Ankunft Christi bei seiner Geburt, zugleich aber auch Erwartung der endzeitlichen Ankunft Christi.

(nach A.Adam, R. Berger, Pastoral-liturgisches Handlexikon)

Advent* ist die Zeit der Vorbereitung. Wir bereiten uns auf die Festlichkeiten vor, besorgen Geschenke, backen Plätzchen und schmücken unsere Wohnzimmer. Doch wir bereiten uns auch auf die Ankunft Jesu vor, die wir an Weihnachten feiern.

Doch manchmal ist das gar nicht so einfach, wenn uns die Hektik täglich einholt. Auf den folgenden Seiten wollen wir also gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, diese Vorbereitung persönlich oder in Gemeinschaft zu gestalten.

Rorate-Gottesdienste...

... werden traditionell am frühen Morgen oder auch am Abend im Advent gefeiert. Dabei wird die Kirche nur von Kerzen erhellt – so wie die Menschen auf Jesu warten, dem Licht der Welt. Rorate-Messen sind eigentlich Marien-Messen: Weil die Geburt eines Kindes ohne Mutter nicht stattfinden kann, wird in der Adventszeit auch an Maria gedacht, die zum Auftrag Gottes Ja gesagt hat.

Übersetzt heißt „rorate“ übrigens „tauet“ und ist die Verkürzung des lateinischen Verses „Tauet, Himmel, den Gerechten“ - dieser Satz des Propheten Jesaja wird im Advent oft gesungen und gebetet. (Mehr zur Entstehung der Rorate-Messen unter www.katholisch.de/artikel/19854-rorate-warum-wir-im-advent-marienmessen-feiern)

Wozu auf den warten, der schon gekommen ist? Ist der Advent nicht ein Abschnitt des Kirchenjahres „als ob“? Ein unaufrichtiges Vormachen, ein alljährliches Kinderspiel? „Nein, denn er ist in dir noch nicht wiedergeboren. Und du bist neu. Du bist anders als vor einem Jahr. Du siehst anders als vor einem Jahr. Du hörst anders als vor einem Jahr. Du denkst anders als vor einem Jahr. Er muss in dir neu geboren werden.“
(Mierczyslaw Malinski)

Aus: Schott für die Sonntage, Lesejahr B, 4.Adventssonntag



Jede Woche wird ein Rorate-Gottesdienst in einer Pfarrei unserer Pfarrengemeinschaft gefeiert. Sehen Sie doch einmal in der Gottesdienstordnung nach und besuchen Sie die Feier.

Foto: Matthias Hemmerich



Adventsfenster am Pfarrbüro in Estenfeld

Foto: Petra Groß

Wir freuen uns in der Adventszeit auf Plätzchen, Lebkuchen und Schokoladen-Nikoläuse – dabei war früher die Adventszeit eine Fastenzeit: So wie vor Ostern die 40tägige Österliche Bußzeit auf das Hochfest vorbereitet, war vor Weihnachten, dem zweiten christlichen Hochfest, ebenfalls eine Fastenzeit vorgesehen. Das wird noch in den lilafarbenen Messgewändern (= Zeichen für Buße) sichtbar

Statt auf etwas zu Essen zu verzichten, könnte der Gedanke des Fastens heute heißen: wir teilen mit denen, die weniger haben als wir. Für die Kinder gibt es dafür die Opferkästchen, die dann an den Weihnachtstagen in der Kirche abgegeben werden können.

Die Erwachsenen können sich ebenfalls zum Beispiel an der kirchlichen Hilfsaktion von Adveniat beteiligen (siehe www.adveniat.de/engagieren/weihnachtsaktion/) - Anregungen zum Spenden gibt es in diesen Wochen sicher genug.



Adventsfenster in Estenfeld

An den 4 Adventssonntagen erwartet uns ein liebevoll adventlich geschmücktes Fenster, evtl. eine Geschichte, Lieder und sonstige von Herzen ausgesuchte Nettigkeiten. Die Adventsfenster werden von Vereinen, Geschäften, kirchlichen Gruppierungen, Privatpersonen und sozialen Einrichtungen gestaltet.

In den Adventswochen bis ca. Mitte Januar können sie dort jederzeit vorbeischaun um diese zu betrachten und einmal innezuhalten, um dann mit guten Gedanken weiter zu ziehen.

Wir treffen uns am:

1. Advent - Sonntag 28.11.2021
am Kindergarten St. Elisabeth, Riemenschneiderstr. 26
2. Advent – Sonntag 5.12.2021
am evgl. Gemeindezentrum St. Markus, Dürerstr. 46
3. Advent – Sonntag 12.12.2021
beim Malteser Hilfsdienst, St. Mauritius - Str. 1-3
4. Advent – Sonntag 19.12.2021
an der St. Mauritius Apotheke, St. Mauritiusstr. 21

Vielen Dank an alle die sich bereit erklärt haben, ein Fenster zu gestalten

*Julia Lehsau und
das Kindergottesdienst Team*

Bild: Erika Neider
In: Pfarrbriefservice.de



Einmal habe ich jeden Tag im Advent einen weiteren Stern in der Wohnung aufgehängt. Ein paar habe ich neu gebastelt, viele hatte ich aber auch noch von den Jahren davor. An Weihnachten hatten wir dann einen ganzen Sternenhimmel, an dem nur noch der Weihnachtsstern fehlte.

Wir holen zum ersten Advent schon die Krippenfiguren heraus. Maria und Josef machen sich dann in einer Zimmerecke schon auf den Weg nach Betlehem, jeden Tag ein Stück weiter. Ab Weihnachten machen wir es dann ähnlich mit den drei Königen.



Schon vor der Adventszeit fange ich an über Weihnachtsgeschenke nachzudenken. Das ist für mich aber kein Stress, sondern ich mache einfach gerne Geschenke, auch unter dem Jahr. An Weihnachten kann ich das dann so richtig ausleben.

In Schweden wird nicht des Hl. Nikolaus gedacht, sondern am 13. Dezember wird der Tag Hl. Lucia mit Umzügen und Konzerten gefeiert. Mädchen mit Lichterkronen auf dem Kopf bringen Licht ins Dunkel – im wahrsten Sinn des Wortes. Zum Luciafest werden sogenannte „Lussekatte“ gebacken, das sind S-förmige Hefeteigstückchen mit Safran.

Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.

Theodor Fontane

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de



Ich liebe Adventskalender: mit Bildern, Geschichten, Sprüchen, zum Nachdenken, zum Raten, zum Neues entdecken und mit Anregungen zum Backen, Basteln und Entdecken. Schokolade brauche ich darin nicht, viel wichtiger sind mir Ideen und Gedanken. (Die Schokolade esse ich lieber in den Plätzchen, die ich ebenso gerne backe....)

In der Adventszeit zünde ich gerne Kerzen an, nicht nur die am Adventskranz. Dann setze ich mich gerne dazu und tue etwas Ruhiges: Lesen, Stricken, Musik hören.

Bei uns wird in der Advents- und Weihnachtszeit viel Musik gemacht. Schön, dass es für diese Zeit viele einfach zu spielende Noten gibt! Da können alle die Instrumente auspacken, auch wenn sie sonst im Jahr nicht darauf spielen.

Adventskonzerte

Auch Musik stimmt uns auf Weihnachten ein. Die Weihnachtskonzerte verbinden schöne adventliche Lieder mit Impulsen und Geschichten. So können Sie die Auszeit genießen und zum Nachdenken kommen. Kommen Sie, lassen sich inspirieren und stimmen sich auch innerlich auf das Weihnachtsfest ein.

In Estenfeld findet das Konzert in diesem Jahr am 1. Adventssonntag (28.11.) um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Gestaltet wird es vom Gospelchor.

Der Pfarrgemeinderat in Kürnach veranstaltet am 3. Adventssonntag (12.12.) um 17:00 Uhr ein Benefizkonzert mit der Band „Bräss Bändl“.

Die Mühlhäuser möchten wie schon zu Ostern auf den Straßen musizieren. Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Deshalb für alle in Mühlhausen: hört hin! Vielleicht werdet ihr eines Tages von adventlichen Tönen überrascht.



Bild: Christiane Raabe (Fotografin)
/ Erzgebirgische Volkskunst Richard Glässer GmbH
In: Pfarrbriefservice.de

Kinder MITTENDRIN

Bastelidee: Endlos-Klappkarte *

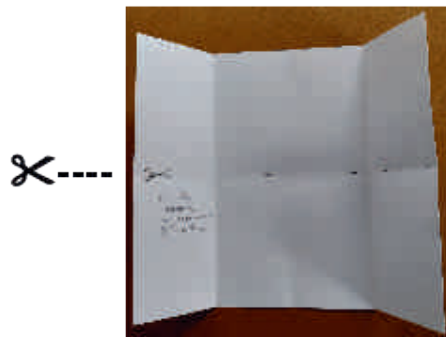
* unter diesem Stichwort findest du im Internet z.B. auf Youtube weitere Erklärungen und Ideen dazu

Du brauchst:

2 gleichgroße Quadrate aus festerem Papier
Schere, Klebstoff, Stifte

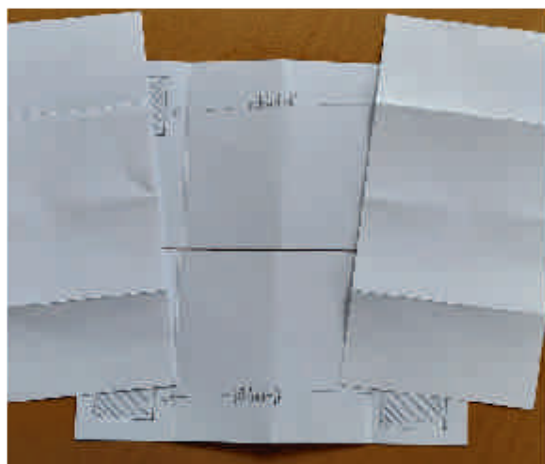
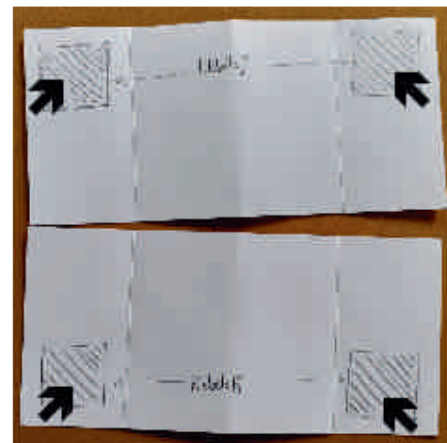
So geht's:

Markiere die Mittellinien auf beiden Quadraten
Falte zwei Seiten wie eine Tür zur Mittellinie und
klappe sie wieder auf.
Falte diesen Knick auch nach hinten.



Schneide beide Quadrate an der anderen Mittellinie auseinander.

Lege zwei der Streifen quer vor dich hin und bestreiche die markierten Bereiche mit Klebstoff.



Lege dann die anderen beiden Streifen senkrecht darauf, so dass ein Quadrat entsteht, und drücke sie fest.

Achtung! Die vier Streifen müssen genau aufeinander geklebt werden!



Jetzt klappt es – und zwar so:



→ Wie eine Tür aufklappen (nicht falten, sondern an der Knicklinie der hinteren Lage umklappen!)



→ nach oben und unten aufklappen (jetzt entsteht eine Kreuzform)



→ wieder nach rechts und links

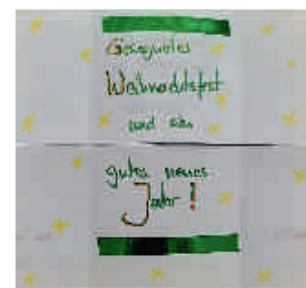
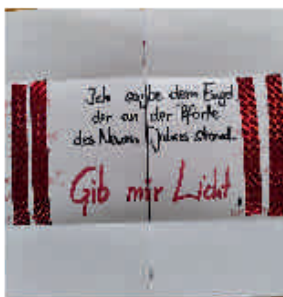


→ wenn man jetzt nach oben und unten klappt, ist man wieder am Anfang

Nun kannst du auf den entstandenen 4 Flächen die **Karte gestalten**, z.B.

... mit einer kleinen Bildergeschichte – Verschiedenen Blumenbildern und guten Wünschen – einem Gedicht – Man kann auch Fotos aufkleben (die muss man entsprechend zuschneiden), die Weihnachtsgeschichte erzählen, die Strophen von einem Weihnachtslied aufschreiben und dazu malen, ...

Ein Beispiel siehst du unten, aber bestimmt hast du noch viel mehr Ideen!



Schreib uns, ob dir diese Bastellidee gefallen hat!
Wir freuen uns auch über Bilder!

Übrigens habe wir in diesem Heft viele kleine Adventskränze versteckt. Mach dich auf die Suche und zähle sie. Wenn du Lust hast, schick uns die richtige Zahl per Mail zu!

mittendrin-ekm@gmx.de



Geburt oder Wiederkunft - auf was warten wir?

Zugegeben, es ist schon etwas verwirrend: Da wird in den Evangeliumstexten im Advent zum, einen von Johannes dem Täufer gesprochen, der den erwachsenen Jesus im Jordan taufte – und andererseits, nur eine Woche später, hören wir von der Begegnung zwischen der schwangeren Maria und ihrer Verwandten Elisabeth, die wenig später eben jenen Johannes, der später der Täufer genannt wird, zur Welt bringen wird. Kinder bringen es gut auf den Punkt, wenn sie fragen: „Wieso ist der Jesus erwachsen, wenn er getauft wird – der kommt doch an Weihnachten erst auf die Welt?“

Doch damit nicht genug: Die Adventszeit ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Wir warten auf die Feier eines Geburtstages und auf ein Fest mit Besuch, Festmahl und Geschenken – und die Texte der Bibel sprechen vom Warten auf die Wiederkunft Christi und auf die Vollendung der Welt. Vielleicht haben wir Erwachsenen uns an diese Vermischung schon gewöhnt und denken nicht weiter darüber nach. Aber was bedeuten diese verschiedenen Aussagen denn eigentlich? Ein Blick in die Geschichte des Christentums hilft weiter:

Die Christen der ersten Jahrzehnte erwarten, dass Jesus wiederkommt, und zwar demnächst, also vielleicht schon morgen. Einige Jahrzehnte später gibt es (beispielsweise in den Texten des Paulus) Hinweise darauf, dass sich diese akute Naherwartung verändert: Noch immer warten die Christen auf die Rückkehr Christi, aber es ist nun auch vorstellbar, dass es noch länger dauern wird. Deutlich wird das zum Beispiel, wenn es heißt, dass „niemand die Stunde kennt“. Klar ist aber, dass dieses Ereignis plötzlich und unerwartet kommen wird.*

Was bedeutet uns heute, 2000 Jahre später, diese Vorstellung und Ankündigung der Wiederkunft eines Messias, der die Welt vollenden (und damit beenden?) wird? Vermutlich erwarten ja die wenigsten von uns morgen das Weltende, und die negativen Auswirkungen des Klimawandels kommen wahrlich nicht unangekündigt und unerwartet.

Anders gefragt: Wenn ich mir eine bessere, eine „vollendete“, Welt vorstelle – was heißt das konkret? Auf jeden Fall müsste es Gerechtigkeit und Frieden für alle geben, wie es auch schon die Sehnsucht der Propheten war. Will ich darauf warten, dass das eines Tages plötzlich geschieht – oder nehme ich den Auftrag Johannes des Täufers an: „Bereitet dem Herrn den Weg!“?

Daraus entsteht ein Auftrag zum christlichen Handeln, zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung genauso wie für ein gutes Miteinander, direkt vor Ort und weltweit.



Das Gleichnis der Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten (Mt 25,1-13), ist daher ein ganz adventlicher Vergleich: Die unter ihnen, die auf eine lange Wartezeit vorbereitet sind, dürfen mit zum Fest – die anderen haben das Nachsehen.



Foto: Patricia Galm





Foto: Günther Heinrich

56 Kinder, Frauen und Männer wurden früh morgens von unseren Pfarrer Joachim Bayer mit dem Wallfahrtssegen auf die knapp 6-stündige Reise zu „Maria im grünen Tal“ geschickt.

Thematische Schwerpunkte waren das „sich verschenken“ und die diesjährige Thematik Retzbachs „im Herzen bewahren...“ im Hinblick auf die Gottesmutter, die so vieles, was sie sich nicht erklären konnte – im Herzen bewahrte. Durch diese Haltung ist sie für uns Ausdruck einer tiefen menschlichen Reife. Darin ist uns Maria ein Vorbild im Umgang mit den vielen Eindrücken, die uns tagtäglich erreichen.

Retzbachwallfahrt der Kürnacher

Zur Mittagszeit erreichten wir die Pfarrkirche in Güntersleben, wo wir sehr herzlich von Pfarrer Bernd Steigerwald begrüßt wurden und den Engel des Herrn sangen. Bei Familie Baberski im Gasthof Altenberg gab's ein leckeres Schnitzelbuffet.

So gestärkt liefen wir durch die Weinberge, danach durch Thüngersheim und erreichten am Nachmittag Retzbach. Pfarrer Wollbeck hieß uns sehr freudig willkommen und betete mit uns das Abschluss Gebet am Freialtar. Traditionell beendeten wir den Wallfahrtstag mit dem Kreuzweg und dem Singen der Muttergotteslitanei in der Wallfahrtskirche.

Beim Anzünden einer Kerze und im stillen Gebet brachte jeder Wallfahrer sein Anliegen zu Maria im grünen Tal. Euch allen, die ihr zum Gelingen dieser Wallfahrt beigetragen habt ein herzliches Dankeschön. So wünsche ich euch allen, dass jeder ein Stück Gottvertrauen durch die Wallfahrt für sein Alltagsleben mitnehmen konnte.

Peter Konrad

"Ein Ziel ins Auge fassen. Aufbrechen - durchhalten - ankommen"

Eindrücke zur Vierzehnheiligenwallfahrt

Sich auf den Weg machen, den Alltagsballast hinter sich lassen und sich auf Wallfahrtskollegen, Begegnungen und Gespräche einlassen. Es ist eine körperliche Belastung aber eine seelische Freiheit, an der lange gezehrt werden kann. Alle werden mitgenommen und mitgetragen, egal welcher

Glaube oder welche Konfession. Ein Ziel ins Auge fassen. Aufbrechen - durchhalten - ankommen. Unsere Wallfahrt ist wie eine Familie: nicht so groß und dafür überschaubar, einer für Alle und Alle für einen.

Unsere Wallfahrt hat jedes Jahr ein Thema. 2021 war das: "Gott gab uns Atem damit wir Leben". Darauf werden in den vier Tagen der Wallfahrt die Texte -Lieder und Gebete ausgerichtet. Unsere Wallfahrt kann man auch wie eine Sucht bezeichnen: einmal und immer wieder - oder einmal und nie wieder. Und zum Schluss ist es immer wieder atemberaubend, in dieser einzigartigen Basilika anzukommen.

Silke Scheller



Foto: Silke Scheller

Der Heilige Mauritius

Ein Soldat steht für seinen Glauben ein

Der 22. September ist der Gedenktag des heiligen Mauritius. In Estenfeld feiern wir ihn in besonderer Weise, denn unsere Kirche ist ihm geweiht. Doch wer war dieser Mauritius eigentlich und was macht ihn besonders? Ein Blick in die Vergangenheit.

Mauritius lebte im dritten Jahrhundert nach Christus und stammte, so die Überlieferung, aus der Gegend um Theben in Ägypten. Er wurde Offizier in der Römischen Armee und führte die thebäische Legion, die dann in Agaunum im heutigen Kanton Wallis in der Schweiz stationiert war. Das Besondere: Mauritius und alle seine Soldaten waren Christen. Zu einer Zeit, in der Christen durch die Römer immer wieder verfolgt und unterdrückt wurden. Als der römische Kaiser also von seinen Soldaten verlangte, sich den Römischen Göttern zu unterwerfen und sich an den Verfolgungen zu beteiligen, weigerte sich Mauritius. Seinen Männern ließ er die freie Wahl, doch alle 6600 Soldaten schlossen sich ihm an und widersetzten sich ebenfalls dem Befehl. Der Kaiser bestrafte die Legion daraufhin, indem er jeden zehnten Mann umbringen ließ. (diese gängige Methode der Bestrafung wurde Dezimierung



Die Reliquie wird zum Festtag aus dem Altar entnommen und auch bei der Prozession durch den Ort mitgetragen.

Foto: Marvin Schmiedel



Die Statue des Heiligen Mauritius in Estenfeld, dargestellt mit Rüstung, Helm und Fahne. Im Hintergrund die Gemälde, die Mauritius mit dunkler Hautfarbe darstellen.

Foto: Marvin Schmiedel

genannt.) Das zeigte jedoch keine Wirkung bei den Soldaten und so starben alle und auch Mauritius selbst in fester Überzeugung und dem Glauben an Jesus Christus als Märtyrer.

Auch heute noch wird Mauritius vielerorts verehrt und gilt unter anderem als Patron der Soldaten und ist sogar zweiter Patron des Bistums Magdeburg. In Estenfeld feiern wir den Festgottesdienst an einem Sonntag um den 22. September mit einer Prozession von der alten hinauf zur neuen Pfarrkirche, bei der die Statue des Heiligen aus der Kirche und die Altarreliquie mitgetragen werden. Dargestellt wird Mauritius meist mit seiner Rüstung und einer Lanze mit Fahne, die ihn als Soldaten und Hauptmann kennzeichnet. Teilweise wird er auch mit dunkler Hautfarbe dargestellt, die auf seine Herkunft aus Ägypten verweist.



Der Erzengel Michael

Beschützer und Retter vor dem Bösen

Dem Erzengel Michael ist der 29. September als Gedenktag gewidmet. Ihm kommt eine besondere Rolle zu, denn er gilt als Verteidiger der Kirche und Kämpfer für das Gute. Er ist deshalb auch Schutzpatron vieler Kirchen, so auch der Pfarrkirche in Kürnach.

In der Bibel findet der Erzengel Michael an zwei Stellen namentlich Erwähnung. Zuerst im Buch Daniel im alten Testament (z.B. Dan 10,3), sowie in der Offenbarung des Johannes aus dem neuen Testament. Vor allem der zweite Text beschreibt Michael als den Kämpfer gegen das Böse. „Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen“ (Offb 12,7) Der Drache als Symbol des Bösen und Gottesfeindlichen hat den Erzengel hier als direkten Gegenspieler vor sich. Beide spielen eine Rolle in diesem Endkampf zwischen Gut und Böse, der den Endzeitvorstellungen der Zeit Jesu entstammt. Deshalb wird Der Engel mit Schwert und mit den Flügeln, die ihn als solchen kennzeichnen, dargestellt. Oft liegt ihm auch der Drache, den er später zu Fall bringt (vgl. Offb 20,2f), zu Füßen, sodass der Sieg Michaels noch einmal herausgestellt wird. Auch wenn er nicht namentlich genannt wird, wird Michael an einigen anderen Stellen in der Bibel gesehen. Beispielsweise als Wächter mit flammendem Schwert am Eingang des Gartens Eden, nachdem Adam und Eva von Gott aus diesem Paradies verbannt werden (vgl. Gen 3,24). Hier lässt sich seine Wächter- und Beschützerrolle für das Gute erkennen.

Michael ist schon seit den frühen Zeiten der Kirche eine wichtige Figur, findet er doch schon im Alten Testament Erwähnung. Verwunderlich ist es also nicht, dass ein Erzengel mit derartigen Eigenschaften sehr häufig als Beschützer für die eigene Kirche angenommen wird. In Kürnach feiern wir das Fest des Erzengels an einem Sonntag um den 29. September mit einem Festgottesdienst. Die Statue, die Michael mit Rüstung, Schwert, Schild und dem getöteten Drachen darstellt, wird dafür neben dem Altar aufgestellt.



Die Statue des Erzengels Michael in Kürnach mit Schild und flammendem Schwert, Flügel und dem besiegt Drachen.

Foto: Marvin Schmiedel

der Erzengel Michael über dem Tabernakel (links) und außen über dem Hauptportal (unten).

beide Fotos: Marvin Schmiedel



Der Heilige Georg

Ein sagenumwobener Held

Schutzpatron der Kirche in Mühlhausen ist der Heilige Georg und feiert seinen Gedenktag am 23. April. Er ist einer der beliebtesten Heiligen und doch eine geheimnisvolle Gestalt, denn es ranken sich viele Legenden um seine Person. Keine kann eindeutig nachgewiesen werden.

Nach einer Legende wurde Georg in eine reiche, christliche Familie geboren, kam später zur römischen Armee und starb dann in Israel. Eine weitere Version erzählt von einem Bischof Georg von Alexandria in Ägypten, der immer wieder durch den Erzengel Michael von seinen Martyrien erlöst wird. Am bekanntesten ist vielleicht jedoch die Geschichte vom Kampf des Ritters Georg mit dem Drachen. Jener Drache hauste vor einer Stadt in einem See und bedrohte die Bewohner der Stadt, die dem Drachen zur Befriedigung erst Tiere und dann sogar Kinder opfern mussten. Als eines Tages die Tochter des Königs das Los traf und sie vor den Drachen trat, erschien Georg und durchbohrte den Drachen im Zeichen des Kreuzes mit seiner Lanze. Beide brachten den Drachen in die Stadt und die Leute fürchteten sich. Er versprach den Leuten, den Drachen endgültig zu töten, wenn sie sich zu



Das Altarbild des Heiligen Georg über dem Hochaltar in Mühlhausen. Hier kämpft er zu Pferd mit dem Drachen - die Rüstung charakterisiert ihn als Soldaten.

Foto: Patricia Galm

Christus bekehren. Georg erschlug den Drachen, woraufhin sich der König und alle Menschen von ihm taufen ließen.

Mit seiner Popularität ist es nicht verwunderlich, dass sich Georg als Patron vieler Kirchen wiederfinden lässt. Und auch über einzelne Kirchen hinaus findet er große Bedeutung. England zum Beispiel feiert Georg als Patron des Landes und das Bistum Limburg verehrt ihn als Schutzheiligen der Diözese. Und auch im beschaulichen Mühlhausen feiern wir Georg; meist an einem Sonntag um den 23. April. Es ist Tradition, dass nach dem Festgottesdienst in der Kirche die Georgsstatue und die Georgsfahne zusammen mit dem Allerheiligsten in einer Prozession durch die Straßen des Ortes getragen werden. Dargestellt wird Georg mit seiner Rüstung und der Lanze, mit der er den Drachen tötet. Auch der Drache selbst findet sich in manchen Darstellungen wieder.



Die Statue des Heiligen Georg in Mühlhausen zeigt Georg, wie er den Drachen mit seinem Speer besiegt.

Foto: Patricia Galm





Unser tägliches Brot gib uns heute

Erntedank und was wir dabei feiern



Erntedankaltar 2021 in Estenfeld

Foto: Marvin Schmiedel



Erntekrone 2021 in Kürnach

Foto: Marvin Schmiedel



Erntegaben 2021 in Mühlhausen

Foto: Günther Prinz

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Mit dieser Bitte aus dem „Vater-unser“ beten wir um die Nahrung für jeden Tag. Unsere Dankbarkeit an Gott für die Schöpfung, aus der wir unsere Lebensmittel beziehen, findet starken Ausdruck beim Erntedankfest, das Anfang Oktober gefeiert wird. Üblicherweise wird der Altarraum reichlich mit verschiedenen Feldfrüchten und auch einer Erntekrone geschmückt.

Dankfeste zur Ernte werden nicht erst seit christlicher Zeit gefeiert. Die Menschen waren stets sehr dankbar über eine erfolgreiche Ernte und haben dies gefeiert. So ist es auch für die Christen ein großes Bedürfnis Gott zu danken und zu zeigen, dass sie sich ihrer Abhängigkeit von und ihrer Verantwortung für die Natur bewusst sind. In der Bibel sind im Buch Genesis die Opfergaben von Kain und Abel beschrieben, die ersten christlichen Erntedankfeste sind im dritten Jahrhundert n. Chr. dokumentiert. Im Jahr 1972 legte die Deutsche Bischofskonferenz das Erntedankfest auf den ersten Sonntag im Oktober fest.

EIN DANKGEBET

LIEBER GOTT,
DANKE FÜR UNSERE ERFOLGREICHE ERNTE,
DANKE, DASS DU DIE VERSCHIEDENEN
FELDFRÜCHTE WACHSEN LÄSST,
DANKE FÜR UNSERE FELDER, DIE ALS NÄHRBODEN
NOTWENDIG SIND,
DANKE FÜR DIE SONNE UND DEN REGEN, DIE DIE
PFLANZEN ZUM WACHSEN BRAUCHEN,
DANKE FÜR UNSER SAATGUT UND ALLE PFLANZEN,
DANKE, DASS WIR ERNTEN KÖNNEN,
DANKE, DASS DU FÜR UNS SORGST!
LASS UNS STETS UNSERE UMWELT UND NATUR
ACHTEN,
LASS UNS IMMER SORGFÄLTIG DARAUFG
AUFPASSEN!
AMEN.



Im Sturm Gotes Nähe spüren

Ein Rückblick auf die Kommunionvorbereitung in der Corona-Pandemie

Mit dem Ausbruch des Corona-Virus hat sich unser allgemeiner Wortschatz gewandelt: Abstand halten, Händedesinfektion, Impfung, Infektionsschutzverordnung, Inzidenzwert, Kontaktbeschränkung, Maskenpflicht, Lockdown, Überlastung des Gesundheitssystems... Die Pandemie gestaltet unseren Alltag. Inzwischen ist der dritte Jahrgang der Kommunionvorbereitung davon betroffen.

Ein Rückblick:

Im September 2019 startete, wie geplant, der Kommunionkurs 2019/2020. Im März 2020 war die Vorbereitung fast abgeschlossen. Für unseren Alltag gab es plötzlich tiefgreifende Änderungen. Die Grenzen, Kitas und Schulen schließen, wir befinden uns von einem Tag auf den anderen, mitten im ersten Lockdown. Da auch keine Gottesdienste in Präsenz erlaubt waren, musste die feierliche Kinderkommunion auf den Herbst 2020 verschoben werden. Parallel dazu begann die Planung des nächsten Kurses. Alles kam auf den Prüfstand: Elternabende, Gottesdienste, Gebetspatenschaft, Kindertreffen, Erstbeichte, Ostergarten, Tischkommunion, Kommunionkind-Eltern-Tag. Der neue Kurs musste wegen der Corona-Pandemie flexibel sein. Er musste sich den jeweils geltenden Infektionsschutz-Verordnungen anpassen lassen und auch dann noch funktionieren, wenn ein nächster Lockdown eintreten würde.

Bereits in dieser Planungsphase zeichnete sich ab, dass wir auf vieles verzichten müssen. Die Eltern waren noch mehr gefordert und die Gemeinschaft untereinander wurde immer eingeschränkter. Wir hatten die große Hoffnung, dass sich ab Januar 2021, also in der zweiten Hälfte der Vorbereitungszeit, sich die Lage der Pandemie entspannen wird, und dann auch die Gemeinschaftselemente möglich sein könnten. Doch die Pandemie entwickelte sich genau in die entgegengesetzte Richtung. Erst waren die Veranstaltungen für die Erwachsenen verboten und dann auch die Treffen für Kinder und Jugendliche. Das Einzige, was nur noch möglich war, war der



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Besuch von Gottesdiensten. Und auch hier gab es Einschränkungen: Maskenpflicht, Händedesinfektion, Abstand halten, keine Kontakte, kein Gesang... Hinzu kam die Regelung, dass sich privat nur Personen aus zwei Haushalten treffen durften. So wurde die Feier der Kinderkommunion auch für diesen Kommunionkurs 2020/2021 verschoben. Dieses Mal in den Juni 2021. Die Informationsweitergabe und Kommunikation mit den Kommunionfamilien verlagerte sich immer mehr auf das Ende des Gottesdienstes und lief per Telefon und E-Mail.

Ostern dieses Jahres galt bereits die 12. Infektionsschutzverordnung. Es verging keine Woche, wo nicht Änderungen uns erreichten und diese dann sofort umgesetzt werden mussten. Für alle Beteiligten bedeutete das, sehr flexibel sein zu müssen. Eine vorausschauende Planung war nicht möglich. Und wenn man doch etwas vorgearbeitet hatte, dann musste es meist neuen Hygieneregeln angepasst werden. Im Juni 2021 feierten wir mit eingeschränkter Personenzahl die feierliche Kinderkommunion. Inzwischen durften wir mit Maske singen. Es waren sehr schön gestaltete Gottesdienste und in vielen Gesichtern erkannte ich Freude und Erleichterung.

Im August dieses Jahres saßen wir wieder zusammen, um die Kommunionvorbereitung 2021-2022 zu planen. Noch immer gilt die Infektionsschutzverordnung, inzwischen aber Nummer 14. Die Erfahrungen der letzten zwei Kurse sind in die Planungen eingeflossen. Neu ist dieses Mal, dass sich drei bis vier Kommunion-Familien zu einem



Familienkreis zusammenschließen können. Gemeinsam bereiten sie ihre Kinder auf die Erstkommunion vor. Einzelne Elemente, wie die Gebetspatenschaft bleiben erhalten. Neu kommen die Treffen in den Familienkreisen hinzu. Gemeinsame Aktionen, in denen Gemeinschaft erfahren werden kann. Es bleibt spannend und abzuwarten, ob die weitere Entwicklung der

Pandemie, diese Gemeinschaft im Kommunionkurs 2021/2022 Wirklichkeit werden wird.

Das Team der Kommunionvorbereitung freut sich sehr, mit den Kindern, Eltern und Geschwistern, sowie Paten, auf diese intensive und gemeinsame Zeit.

*Für das Team der Kommunionvorbereitung
Susanne Fleck, Gemeindeferentin*

Mit Jesus im Boot – Erstkommunion in stürmischen Corona-Zeiten

Ein Erfahrungsbericht einer Kommunion-Familie

Im letzten Herbst kam unsere große Tochter Hanna in die 3. Klasse, und schon bald startete die Kommunionvorbereitung. Für uns war es das erste Kind, das zur Kommunion ging, deshalb hatten wir keine Vergleichsmöglichkeiten zu „Vor-Corona“. Elternabende und Vorbereitungstreffen fanden mit Abstand und Maske in der Kirche statt. Frau Fleck und Pfarrer Bayer hatten ein Konzept erarbeitet, um Kommunionvorbereitung auch während der Pandemie möglich zu machen.

Es gab ein Familienbuch, monatliche Familienbriefe mit Anregungen, Terminen, Impulsen und anderen Informationen sowie mehrere Weg-Gottesdienste, in denen der Aufbau der Messfeier sehr verständlich erklärt wurde. Die Kindern hatten die Möglichkeit, sich durch das Sprechen von Fürbitten etc. einzubringen, uns hat allerdings ganz besonders der

gemeinsame Gesang und die Gruppen-Treffen für Kinder, in denen Gemeinschaft gefördert wird und ein Wir-Gefühl entsteht, gefehlt.

Toll waren der Parcours zum Thema „Versöhnung und Beichte“, den die Familien in der Kirche gemeinsam bearbeiten konnten, und der Osterweg, der liebevoll als Alternative zum Ostergarten gestaltet wurde und dessen verschiedene Stationen mit Abstand an der frischen Luft durch Kürnach geführt haben.

Im Juni war es dann nach langem Bangen (kann der Gottesdienst, kann das Fest stattfinden und in welchem Rahmen?) so weit.

Die Kinder durften zunächst die Tischkommunion erleben, die trotz der Corona-Bestimmungen sehr stimmungsvoll und schön war.

Ebenfalls in zwei kleineren Gruppen fand dann am Samstag und Sonntag (26. und 27.6.21) der feierliche Gottesdienst statt. Das Wetter war traumhaft (der verschobene Termin hatte auch Vorteile ;-)).

Danke für die musikalische Gestaltung, die den Gottesdienst sehr lebendig gemacht hat, an alle Organisatoren, Mitwirkende und ganz besonders an Frau Fleck und Pfarrer Bayer!

Die Kinder haben stolz das Sakrament der Heiligen Kommunion empfangen.

Es war trotz oder vielleicht auch aufgrund von Corona ein sehr intensives, gelungenes Fest, das im engsten Familienkreis sehr bewusst erlebt wurde.

Der Tag wird uns allen in unvergesslicher Erinnerung bleiben!

Familie Szafranski, Kürnach



Die Tafel der Kommunionkinder 2021 in Kürnach

Foto:
Susanne Fleck

Sommer, Sonne, Abenteuer

Die Minis Estenfeld berichten von ihren Erlebnissen

Mini-Wochenende in Estenfeld

Anfang Juli wollten wir endlich unser gemeinsames Mini-Wochenende in Miltenberg verbringen, das bereits letztes Jahr ausfallen musste. Weil dies jedoch immer noch nicht möglich war, boten wir für den Zeitraum eine Alternative in Estenfeld an. Zu den Online-Treffen und Präsenz-Aktionen waren nicht nur die Ministrant*innen eingeladen worden, sondern auch die Maltesergruppen. Thema des Wochenendes war dieses Jahr unser Lieblingsspiel „Werwolf“.

Am Freitagnachmittag konnten wir uns alle zusammen in der Kirche treffen, um gemeinsam zu spielen. Dabei erhielten alle Kinder eine -von den Oberministrant*innen (auch Omis) zusammengestellte- Kiste mit Verpflegung und wichtigen Materialien für die nächsten Tage. Noch am selben Abend stand eine Nachtwanderung in Kleingruppen auf dem Programm. Bei verschiedenen Stationen mussten unterschiedliche Aufgaben und Rätsel gelöst werden. Viel Spaß bereitete uns auch das virtuelle Treffen am nächsten Morgen. Hier wurde gemalt, gebastelt und sich gut unterhalten. Während der Dorfrallye am Samstagnachmittag stellten die Minis ihr Wissen über die verschiedenen Werwolf-Figuren unter Beweis.

Die Charaktere wurden von den Omis repräsentiert und es gab komplizierte Aufträge, um zur nächsten Herausforderung zu gelangen. Bei der Station der Hexe war es beispielsweise zunächst erforderlich, den Weg zu den benötigten Zutaten herauszufinden, um anschließend einen Zaubertrank zu brauen. Alle Gruppen bestanden die sechs Prüfungen und die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde mit einem Eis belohnt. Eine entspannte online-Spielerunde war der letzte Programmpunkt am Samstagabend. Neben dem beliebten Werwolfspiel, das auch virtuell durchführbar ist, erprobten wir auch andere Spielangebote. Das Wochenende schloss mit dem Sonntagsgottesdienst ab, der von ein paar Minis mitgestaltet wurde.



Minis bei einem Spiel auf dem Gemeindeparkplatz Estenfeld

Foto: Theresa Störlein

Proben für die Gottesdienste

Da wir neuerdings endlich wieder in festen Gruppen von circa sechs Personen ministrieren dürfen, boten wir für alle Minis einen Auffrischkurs an. Hier übten die alten und neuen Minis zusammen das Weihrauch schwenken, den Ablauf der besonderen Gottesdienste und klärten Unsicherheiten. Bei gemeinsamen Spielen lernten wir uns bereits ein bisschen besser kennen und im abschließenden Quiz wurde das Wissen aller geprüft.

Für die kommende Zeit haben wir uns schon viele Aktionen überlegt, die wir hoffentlich bald in die Tat umsetzen können. Neben unseren monatlichen Treffen ist bereits ein Ersatztermin für das Mini-Wochenende Anfang Juli 2022 in Aussicht.



Verschiedene alte Kartons wurden am Wochenende zu Geschenkverpackungen umfunktioniert.

Foto: Aquilin Hohm



Begrüßung der neuen Minis

Fünf Kommunionkinder haben sich in diesem Schuljahr dazu entschieden, Ministrant*in zu werden. Beim Einführungsgottesdienst am Erntedankfest nahmen wir sie in unsere Gemeinschaft auf. Die Messfeier wurde zu diesem besonderen Anlass von einigen Omis musikalisch untermalt. Wir freuen uns, dass ihr Neuen uns künftig unterstützt und jetzt Teil unserer Gruppe seid! Nach jahrelangem Dienst am Altar mussten wir aber auch ein paar Minis verabschieden. Ein großes Dankeschön für euer Engagement! Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die bei der Ausbildung der neuen Minis mitgeholfen haben.

Die Omis Estenfeld



Pfarrer Bayer nimmt die neuen Minis in die Gemeinschaft auf.

Foto: Marvin Schmiedel

Auch ohne Prozession und Blument Teppich

Fronleichnam 2021 in Kürnach

Coronabedingt musste auch in Kürnach die Fronleichnamsprozession zum zweiten Mal in Folge abgesagt werden. Trotz der Lockerung der Rahmenbedingungen für Prozessionen und Wallfahrten durch die bayerische Staatsregierung Ende April, war es leider nicht möglich, sich an alle geforderten Schutzmaßnahmen sowie Abstands- und Hygieneregeln zu halten.

Foto: Marvin Schmiedel



Auch wenn die Tradition des üppigen Blumentepichs durch die Straßen des Ortes nicht stattfinden konnte, wollte man in Kürnach nicht auf einen Blumentepich verzichten. So wurde am Fronleichnamstag früh um 6 Uhr ein kleiner Blumentepich vor und neben der Kirche gestaltet. Um 9 Uhr feierte Pfarrer Joachim Bayer dann bei traumhaftem Sommerwetter einen Freiluft-Gottesdienst auf der geschmückten Wiese an der Kirche.

Eine Gruppe des Jugendblasorchesters Kürnach umrahmte diesen musikalisch und spielte zum Abschluss noch ein kleines Stand-Konzert. Den Blumentepich konnten Spaziergänger und Interessierte noch bis in die Abendstunden betrachten. So wurde aus der aktuellen Situation das Beste herausgeholt und Fronleichnam würdig gefeiert.

Laura Heinrich



Pfarrfest light – die Gemeinde stand bereit ...

Es gibt ja den einen oder anderen Zeitgenossen, der bei „light“- Produkten gleich abwinkt, weil sie ihm vielleicht etwas zu fad sind.

Unser „Pfarrfest light“ am 18.07.2021 in Estenfeld hat sich davon absolut abgehoben, denn „light“ war nur das begrenzte Angebot und der begrenzte Zeitrahmen.

Ansonsten war das Pfarrfest ein Schwergewicht, denn die Gemeinde war froh, sich einmal wieder treffen zu dürfen. Auch Petrus spielte gut mit: Herrlichstes Wetter machte es zu einem wahrhaft göttlichen Vergnügen, auf dem Kirchplatz die drei großen „B“ (Bratwurst, Brötchen und Bier) zu genießen und sich Corona ein wenig von der Seele zu reden.

Fast 250 Bratwürste sorgten dafür, dass alle Mitfeiernden satt wurden, und selbst die, die nicht kommen konnten, wurden mit einer „Bratwurst to go“ von ihren Angehörigen versorgt.

Ein voller Erfolg, vor allem, weil sich auch viele fleißige mithelfende Hände außerhalb des Pfarrgemeinderates gefunden haben, so dass man wieder einmal erfahren durfte: Wer mitmacht, der erlebt Gemeinde.

*Peter Pospiech,
Vorsitzender des PGR*



Foto: Christoph Schmiedel

Familiengottesdienst „Mit Gott durch stürmische Zeiten“



Foto: Giesela Heinze

So lautete der Titel unseres Gottesdienstes, der am 20. Juni im Pfarrgarten in Kürnach stattfand. Normalerweise wäre an diesem Tag unser Pfarrfest von St. Michael gewesen, dass leider in auch in diesem Jahr, wie so Vieles nicht stattfinden konnte. Aber um ein Zeichen in diesen stürmischen Zeiten zu setzen, beschlossen wir wenigstens einen Familiengottesdienst zu gestalten.

Unser Gottesdienst wurde vom Markusevangelium (MK 4,35-41) geprägt, bei dem es um den Sturm auf dem See geht und Jesus dem Sturm Einhalt gebietet. Unser Leben ist mit unseren Ängsten und Sorgen manchmal wie eine Überfahrt auf einem stürmischen See. Wir haben z.B. Angst vor Prüfungen, Krankheiten, Versagen, Alleinsein und vor der ungewissen Zukunft. Aber wir sitzen nicht allein in unserem „Lebensschiff“ Gott geht mit uns, er begleitet uns auf unserem Weg des Lebens.

Jesus fragte seine Jünger : „Warum habt ihr Angst, habt ihr keinen Glauben?“ Er gibt uns die Zuversicht, die Kraft, das Vertrauen, den Mut und die Gelassenheit mit den schwierigen Dingen im Leben umzugehen. Er lässt uns nicht allein in den Stürmen unseres Lebens, sondern gerade dann ist er an unserer Seite, auch wenn wir meinen er schläft und lässt uns allein. Er ist da, in unserem Lebensboot, auch wenn es noch so schwankt und droht, unter zu gehen.

Giesela Heinze



Wenn Ströme lebendigen Wassers fließen

Naturgottesdienst bei den Fischweihern in Kürnach am 19. September 2021

Mittlerweile schon zu guter Tradition geworden sind die Naturgottesdienste im Herbst an den Fischweihern in Kürnach. Das Motto des diesjährigen Gottesdienstes drehte sich rund um das Thema Wasser. Dieses für uns so essentielle Nahrungsmittel stand im Mittelpunkt des Wortgottesdienstes und durch das Evangelium von



Foto: Christiane Legge

der Begegnung von der Frau am Jakobsbrunnen und Jesus wurde deutlich, dass der Durst nach echtem, erfülltem Leben auch im übertragenen Sinne ein Grundbedürfnis des Menschen ist, das Jesus durch seine Präsenz erfüllen kann.

Die Gottesdienstbesucher konnten sich während der Predigt in Kleingruppen über ihre Sehnsüchte und ihre persönlichen Quellen im Alltag austauschen. Zudem sollten sie besprechen, welche Geschichte von Jesus ihnen besonders gefällt und warum. Im Anschluss an den lebendigen Gottesdienst konnten die Kinder Kürbisse oder Wassertropfen anmalen und mit viel Begeisterung Apfelsaft selbst pressen. Herzlichen Dank an alle, die bei der Gestaltung dieses gelungenen und bereichernden Gottesdienstes mitgeholfen haben!

*Für den Pfarrgemeinderat Kürnach
Christiane Legge*

Ein Faden - Ein Kamel - Ein Nadelöhr

Bibel teilen - Leben teilen Gottesdienst in Kürnach

Endlich konnten wir nach der langen Corona-Pause wieder einen Bibelgottesdienst, bei dem das Wort Gottes im Zentrum des Gottesdienstes steht, im Pfarrzentrum in Kürnach gemeinsam feiern. Um die unterschiedlichen Gruppen zum Bibelgespräch einzuteilen, verteilte Peter Konrad verschiedenfarbige Wollfäden an die Gottesdienstbesucher.

Dies passte gut zum Nadelöhr, das im Tagesevangelium eine entscheidende Rolle spielt, als Jesus seinen Jüngern sagt: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Himmelreich kommt.“ Diese radikale Forderung Jesu gab einiges an Gesprächsstoff. Versöhnlicher klingt der Abschlussvers des Evangeliums, bei dem Jesus auf die entsetzten Jünger reagiert und ihnen versichert: „Aber bei Gott ist nichts unmöglich.“

Bereichert durch gute Gedanken in den Gruppengesprächen formulierte jede Gruppe zwei Fürbitten, die im weiteren Verlauf des



Foto: pixabay.com. In: pfarrbriefservice.de

Gottesdienstes vorgelesen wurden. Mit passenden Liedern aus dem Troubadour umrahmte Lucia Lang-Rachor mit ihrer Gitarre musikalisch diesen etwas anderen, aber sehr gelungenen Gottesdienst, der jetzt hoffentlich wieder häufiger im Pfarrzentrum stattfinden kann und zu dem der Pfarrgemeinderat alle sehr herzlich einlädt.

*Für den Pfarrgemeinderat Kürnach
Christiane Legge*



INFORMATION

zu den Weihnachtsgottesdienste 2021

Auch in diesem Jahr finden die Weihnachtsgottesdienste mit einigen Einschränkungen statt. Deshalb möchten wir hier kurz über die Termine in den jeweiligen Pfarreien informieren. Beachten Sie aber bitte die aktuellen Informationen in den Schaukästen oder auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft www.pg-ekm.de und informieren Sie sich auch rechtzeitig zu den jeweiligen Anmeldungen und Teilnahmebedingungen.

Estenfeld:

24.12.: 17:00 Uhr Christmette (mit Anmeldung)
22:30 Uhr Wortgottesfeier

25.12.: 10:00 Uhr Messfeier

Kürnach:

24.12.: 17:00 Uhr - Wortgottesfeier
(mit Anmeldung)
22:30 Uhr Christmette (Mit Anmeldung)

26.12.: 10:00 Uhr Messfeier (Mit Anmeldung)

Wie im letzten Jahr wird es an Weihnachten wieder einen Kinderkrippenweg geben. Aktuelle Informationen dazu sowie eine Wegbeschreibung finden Sie auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft www.pg-ekm.de.

Mühlhausen:

24.12.: 17:00 Uhr - Christmette als Wortgottesfeier
26.12.: 8:30 Uhr – Messfeier

(Ob Anmeldungen benötigt werden, wird noch bekannt gegeben!)



Vorbereitung! Und dann?

Wie jedes Jahr stehe ich auch jetzt wieder kurz vor dem Heiligen Abend. Wie schnell ich doch wieder an diesen Punkt gekommen bin. So schnell, wie diese Adventszeit wieder vergangen ist, wird Weihnachten auch vergehen. Und bis ich mich versehe ist das Jahr vergangen und der Trott des Alltags beginnt aufs Neue. Vielleicht schauen Sie auch immer wieder auf ein vergangenes Weihnachtsfest zurück und fragen sich genau das. Und doch kommt dieses Gefühl in jedem Jahr wieder, wenn wir merken, dass die Zeit wieder viel zu schnell vergangen ist.

In diesem Mittendrin haben wir versucht, auf diese Gedanken einzugehen. Und tatsächlich haben wir einige Dinge gefunden, die Zeit der Vorbereitung, den Advent, genau dafür zu nutzen: zur Vorbereitung auf die Ankunft Jesu. Wir haben festgestellt, dass es sehr verschiedene Ausdrucksformen gibt, ob nun Gottesdienste, Musik oder einfaches Beisammensein mit Freunden und Familie, oder der Wert von selbst gebackenen Plätzchen oder selbst gestalteter Dekoration. Oder auch einfach

das Zeitnehmen für sich selbst. Vieles wird Ihnen sicherlich auch noch selbst einfallen, denn unser Platz hier ist doch begrenzt. Am Ende steht dann hoffentlich der Gedanke: Weihnachten kann für mich kommen!

Jetzt kann es also kommen, das große Fest. Wir sind vorbereitet. Nur auf was eigentlich? Auf ein Fest, das nach knapp einer Woche wieder vorbei ist? Tun wir hinterher so, als wäre nichts gewesen? Nein, denken Sie jetzt sicher. Hinter allen anderen Fragen steht dann nämlich diese: Hat die Geburt dieses kleinen Kindes im Stall von Betlehem etwas in mir bewirkt? Denn Jesus Christus bringt durch seine Geburt Licht in unsere dunkle Welt. Dieses Licht schenkt er uns und wir haben die Aufgabe, dieses Licht hinauszutragen zu allen Menschen und selbst Licht für andere zu sein. Denn nur so erfüllen wir das Weihnachtsfest mit Leben und Hoffnung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche und intensive Adventszeit und viel Inspiration bei der bewussten Vorbereitung auf das Weihnachtsfest in diesem Jahr. Lassen Sie sich anregen und seien Sie bereit, dieses Licht in der Heiligen Nacht zu empfangen und weiterzutragen bis in das neue Jahr hinein!

*Für das ganze Mittendrin-Team
Marvin Schmiedel*

Wichtige Adressen

Pfarrer Joachim Bayer

Joseph-Knapp-Str. 18, 97230 Estenfed
Tel. 09305/989055
joachim.bayer@bistum-wuerzburg.de

Gemeindereferentin Susanne Fleck

Joseph-Knapp-Straße 18, 97230 Estenfeld
Tel. 09305/9897132
susanne.fleck@bistum-wuerzburg.de

Gemeindereferent Christian Bargel

Kirchberg 4, 97273 Kürnach
Tel. 09367/99256
christian.bargel@bistum-wuerzburg.de

Katholisches Pfarrbüro Estenfeld:

Birgit Herrmann
Joseph-Knapp-Str. 18, 97230 Estefeld
Tel.: 09305 240
Fax: 09305 989887
pfarrei.estenfeld@bistum-wuerzburg.de

Katholisches Pfarrbüro Kürnach

Ingrid Graber
Kirchberg 4, 97273 Kürnach
Tel: 09367 99256
Fax: 09367 99257
pfarrei.kuernach@bistum-wuerzburg.de

Adressen Estenfeld (Plz. 97230)

Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Prof. Dr. Peter Pospiech, Wilhelm-Hoegner-Straße 21
Tel. 09305 / 9891400
peter_r_pospiech@t-online.de

Ministranten / Oberministranten St. Mauritius

Fabio Grieco, f.grieco@gmx.de
Allgemein: omis.estenfeld@outlook.de

Haus für Kinder St. Elisabeth

Silke Weber, 09305 8049

Kindergarten St. Michael

Christine Hennrich, Tel. 09305 327

Kinderkrippe Farbenklecks

Andrea Röder, Tel. 09305 9899366

Familiengottesdienstteam

Hildegard Ströhlein, Tel. 09305 1619

Kindergottesdienstteam

Claudia Förster, clfoerster@arcor.de
Martina Wenger, martinastrohmenger@gmx.de

Adressen Mühlhausen (Plz. 97230)

Pfarrgemeinderat Mühlhausen:

Peter Heinrich, Tel. 09367 / 2707

Kirchenverwaltung Mühlhausen:

Anja Kuhn, 09367 / 987 966

Katholische Bücherei Mühlhausen:

Monika Brand, Margit Friedrich

Frauenbund Mühlhausen:

Theresia Schneider, Tel. 09367 / 2707

Verein f. Krabbelstube und Krankenpflege

St. Georg Mühlhausen:

Patricia Galm, Tel. 09367 / 984949

Ministranten Mühlhausen:

Oberministrantinnen

Celine Heil, Natascha Knüttel, Julia Knüttel, Sophia Galm
Betreuer: Patricia Galm und Karin Heinrich,
Tel. 09367 / 984949



Adressen Kürnach (Plz. 97273)

Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Andreas Heinrich, Friedhofstr 5, Tel. 09367 / 7396
andreas.heinrich62@t-online.de

Kirchenpfleger

Stefan Schrauth, Am Frohngaben 3, Tel. 09367 / 426
stefan_schrauth@web.de

Ministranten St. Michael

Sophia Feser, Jahnstr. 14, Tel. 09367 / 7777

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Burkard Strauß, Am Sonnenhang 41, Tel. 09367 / 2347
Bu.Strauss@t-online.de

Katholischer Frauenbund

Gertrud Thoma, Neubergstr. 11, Tel. 09367 / 2328
ThomaGertrud@web.de

Seniorenkreis

Ludmilla Burkard, Friedrich-Ebert-Str. 14 1/2,
Tel. 09367 / 2407

Familiengottesdienst

Christin Kupka, Schwarze Äcker 57, Tel. 09367 / 9863369
christin.kupka@gmx.de

Kindergottesdienst

Catharina Bartmann, Frühlingstr. 2, Tel. 0163 / 8724750
catanne@gmx.de

Katholische Bücherei

Heidi Heinrich, An der Oberen Mühle 40, Tel. 09367 / 2341
<http://www.kuernach.koeb-unterfranken.de>

Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth

Heinrich-Brüning-Str. 3, Tel. 09367/1548
<http://www.kath-kiga-kuernach.de>
st-elisabeth.kuernach@kita-unterfranken.de

Sie finden Ihre Adresse oder Ihre Gruppierung nicht wieder oder haben einen Fehler gefunden?

Die Liste kann jederzeit geändert, aktualisiert und um weitere Kontakte ergänzt werden.

Informieren Sie uns über mittendrin-ekm@gmx.de.
Wir nehmen Ihren Änderungsvorschlag gerne an.



Info zum Datenschutz in unseren Pfarreien

Sehr geehrtes Gemeindemitglied,

in unseren Pfarrbüros werden viele personenbezogene Daten (auch zu Ihrer Person) gespeichert und verarbeitet. Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder sind transparent auf unserer Homepage veröffentlicht und können hier jederzeit nachgelesen werden. Zusätzlich schicken wir Ihnen ein ausführliches Informationsschreiben auch gerne postalisch zu. Bitte sprechen Sie hierzu unsere Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro an.



HERAUSGEBER:

Pfarreiengemeinschaft
St. Mauritius - St. Michael - St. Georg
Joseph-Knapp-Str. 18
97230 Estenfeld

REDAKTION:

Marvin Schmiedel (verantwortlich)
Lucia Lang-Rachor
Catharina Bartmann
Patricia Galm

DRUCK:

Megatype GmbH
Estenfeld

BILDRECHTE:

Informationen zu Inhalt und
Rechteinhaber von Bildern werden
immer unterhalb des jeweiligen
Bildes angegeben.

TEXTE:

Textinhalte mit gekennzeichnetem
Verfasser (Name unter dem Text)
spiegeln nicht unbedingt die Meinung
dieser Redaktion wider. Für die
Inhalte sind deren Verfasser
verantwortlich.

REDAKTIONSSCHLUSS:

für die Ausgabe April 2022:

14. März 2022

KONTAKT:

Katholisches Pfarrbüro Estenfeld:
Joseph-Knapp-Str. 18, 97230 Estefeld
Tel.: 09305 240
Fax: 09305 989887
pfarrei.estenfeld@bistum-wuerzburg.de

Katholisches Pfarrbüro Kürnach:
Kirchberg 4, 97273 Kürnach
Tel: 09367 99256
Fax: 09367 99257
pfarrei.kuernach@bistum-wuerzburg.de

Das ist das Wunder der Heiligen Nacht,
dass in die Dunkelheit der Erde
die helle Sonne scheint.

- Friedrich von Bodelschwingh -



Engel bei der Schafherde
beim Kinderkrippenweg 2020 in Kürnach
Foto: Catharina Bartmann